

HOMER

# ODYSSEE



Illustrationen der Lateinklasse 2F/G der OS Düdigen

# I Olympische Götterversammlung



Bei einer Götterversammlung im Olymp gibt Zeus der Bitte der Athene statt, Odysseus endlich die Heimkehr zu ermöglichen, der sich schon seit Jahren bei der Atlasto­chter Kalypso auf der Insel Ogygia aufhält. Poseidon hat ihm nämlich bisher aus Zorn über die Blendung seines Sohnes, des Kyklo­pen Polyphem, die Heimkehr verwehrt. Hermes solle daher, so empfiehlt Athene, der göttlichen Nymphe den unabänderlichen Ratschluss kundtun. Sie selbst begibt sich in der Gestalt des Taphierfürsten Mentos, eines Freundes des Odysseus, nach Ithaka zu dessen Sohn Telemachos. Dort leben die Freier der Penelope in Saus und Braus

und verprassen bei ausschweifenden Gelagen das Vermögen des Königs, den sie für tot halten. Athene aber fordert Telemachos auf, zunächst den greisen König Nestor in Pylos und König Menelaos in Sparta aufzusuchen, damit er sich bei ihnen nach dem Verbleib seines Vaters erkundige. Erhalte er jedoch die Nachricht von dessen Tode, solle er nach seiner Rückkehr die dreisten Freier töten. Telemachos, durch Athenes Zuspruch ermutigt, versetzt die Freier durch sein entschiedenes Auftreten in Erstaunen und versichert ihnen, er werde Zeus bitten, Vergeltung zu gewähren, falls sie nicht bereit seien, das Haus zu verlassen.

## X Bei den Lästrygonen und Kirke



Odysseus und seine Gefährten sind von Aiölos, dem Gott der Winde, freundlich aufgenommen worden. Nach einmonatigem Aufenthalt hilft er ihnen bei der Rückkehr, indem er ihnen einen günstigen Westwind sendet und Odysseus einen Zauberschlauch schenkt, worin er alle widrigen Winde eingesperrt hat. Doch seine Gefährten - kostbare Schätze darin vermutend - öffnen unterwegs den Schlauch und entfesseln so die Winde, die sie zurück zur Aiolosinsel treiben. Nach erneuter Fahrt gelangen sie zu den menschenfressenden Lästrygonen, denen Odysseus nur mit einem Schiff entkommt; alle anderen haben die Riesen

mit Felsbrocken zerschmettert. Dann verschlägt es sie zur Insel der Zaubergöttin Kirke. Diese verwandelt seine halbe Mannschaft in grunzende Schweine. Odysseus jedoch, durch ein magisches Kraut des Hermes geschützt, gewinnt ihre Liebe. Zuvor hat er sie aber mit dem Schwert bedroht und schwören lassen, ihm kein Leid zuzufügen. Auf sein Drängen verwandelt sie seine Gefährten zurück. Nach einem genussvollen Jahr bei Kirke entlässt sie Odysseus und seine Männer unter der Bedingung, dass er sich zunächst in die Unterwelt begeben, um dort von dem Seher Teiresias Näheres über ihre Heimkehr zu erfahren.

## XI Gang in die Unterwelt



Ein günstiger Wind führt Odysseus an die Ufer des Okeanos zum ewig nebelgetränkten Land der Kimmerier. Zunächst schlachten sie an der Stelle, die Kirke ihm gewiesen hat, über einer Grube die mitgeführten Schafe. Sogleich drängen aus der Tiefe unter ohrenbetäubendem Lärm die Toten heran, um von dem Blut zu trinken. Doch auf Kirkes Geheiß lässt er zunächst nur den Seher Teiresias trinken, der durch den Trank befähigt Odysseus sein Geschick bis an dessen Lebensende weissagt. Dann trifft Odysseus auch seine verstorbene Mutter Antikleia, die ihm berichtet, dass sie von der Sorge um ihn verzehrt worden sei und seine Gattin Penelope ihm

immer noch die Treue halte. Danach kommt es zu einem Treffen mit griechischen Helden wie Agamemnon, Ajax, Achilleus und dessen Vetter Patroklos. Auch Sagengestalten tauchen auf wie der Unterweltsrichter Minos und die ewigen Büßer Tityos, Tantalos und Sisyphos<sup>1</sup>. Nach einer kurzen Unterredung mit Herakles jedoch nähern sich zehntausende Tote mit unsäglichem Geschrei, worauf Odysseus und seine Gefährten eilends diesen schaurigen Ort verlassen und wieder in Richtung der Kirkeinsel Aiaía segeln, um den dort zurückgelassenen Kameraden Elpēnor zu bestatten.

<sup>1</sup> Die Büßerperikope geht wahrscheinlich auf spätere Interpolation zurück (siehe NITZSCH, Gregor Wilhelm: Erklärende Anmerkungen zu HOMER'S ODYSSEE, Dritter Band, Hannover 1840, S. 304ff).



## XXIII Das Wiedersehen



Die Amme Eurykleia weckt Penelope mit der Nachricht, Odysseus sei heimgekehrt und habe die Freier getötet. Doch Penelope misstraut der Nachricht. Sie willigt aber ein, mitzukommen und sich selbst von deren Richtigkeit zu überzeugen. Als sie ihrem in Lumpen gehüllten Mann von Angesicht zu Angesicht gegenüber sitzt, zweifelt sie noch immer an seiner Identität und beschließt ihn auf die Probe zu stellen. Zunächst allerdings trägt Odysseus seinem anwesenden Sohn auf, die Vorbereitung eines Festballs zu veranlassen. Durch eine vorgetauschte Hochzeitsfeier will er nämlich die Bewohner Ithakas glauben machen, Penelope habe sich nun doch mit einem der Freier vermählt. Auf diese Weise sucht er zu verhindern, dass sich deren

Tod schon jetzt in der Stadt herumspricht. Während man im Hause tanzt, lässt sich Odysseus von der Haushälterin Eurýnome baden und salben. In edlem Gewand tritt er dann erneut seiner Gattin gegenüber, die immer noch argwöhnisch ist. Erst als er aufgrund ihrer List die Bauweise des ehelichen Bettes erklärt hat, das er selbst um einen fest im Boden verwurzelten Ölbaum errichtet habe, dessen Stamm nun als Bettpfosten diene, umarmt sie ihn unter Freudentränen. Dann berichtet Odysseus auf Drängen seiner Gattin von der noch abzuleistenden Reise zur Versöhnung des Poseidon. Schließlich begeben sie sich zu Bett und erzählen einander die Erlebnisse der vergangenen Jahre. Am nächsten Morgen bricht Odysseus mit Telemachos und den Hirten zu seinem Vater Laertes auf.